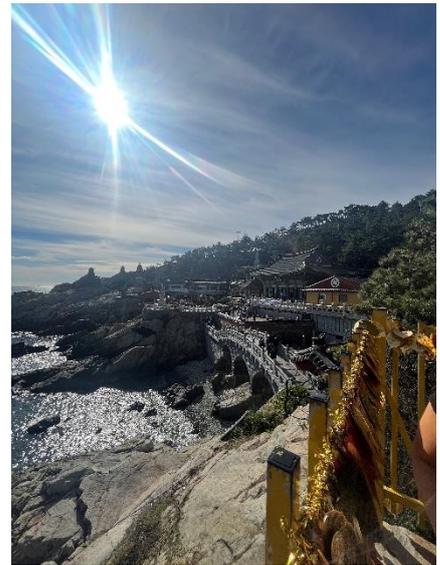


Erfahrungsbericht Auslandssemester University of Seoul

Südkorea WiSe 2023/24

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester an der University of Seoul begann etwa 1 Jahr im Voraus. Es fing an mit der Sichtung Bewerbungsanforderungen der Universität Oldenburg. Dazu gehörte beispielsweise ein Englisch Sprachtest im Sprachenzentrum der Universität Oldenburg. Eine frühzeitige Planung und Vorbereitung erspart einem im Nachhinein viel Arbeit, da einige Prozesse sich deutlich in die Länge ziehen können und man immer auf dem Schirm haben sollte, was gefordert wird. Oftmals sollte man die Bearbeitungsprozesse der Formulare, etc. nicht unterschätzen und frühzeitig anfangen.



Nach dem Bewerbungsprozess durch die Universität Oldenburg, erhält man nach einigen Monaten eine Zusage von der Universität in Korea. Während der Zeit habe ich mich, um die Finanzierungsmöglichkeiten gekümmert wie Auslands-Bafög, nach Unterkünften geschaut und mich um die Versicherungen fürs Ausland gekümmert.

Wichtig:

- Gültiger Reisepass
- Beantragung des D-2 Visum
- Beantragung der Alien Registration Card (Terminbuchung HiKorea)

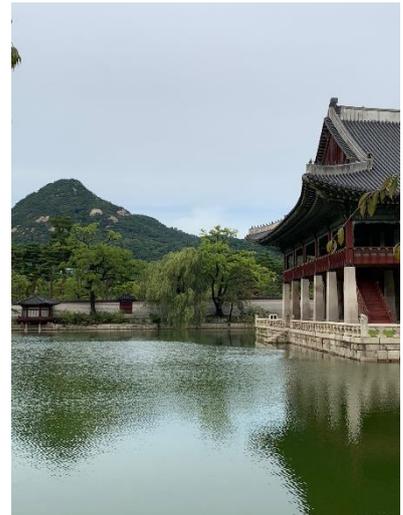
Die Anreise nach Seoul verlief reibungslos. Es ist ein sehr langer Flug und man sollte sich darauf gefasst machen vom Incheon Airport noch zur Unterkunft zu kommen. Es ist eine relativ lange Reise und um nicht zu verzweifeln, empfehle ich jedem sich vorher sich vorher zu erkundigen welche Verbindungen man nehmen könnte. Ich habe damals die U-Bahn genommen, aber es gibt auch Airport-Busse, dessen Haltestellen in der ganzen Stadt verteilt sind. Für die Nutzung der U-Bahn oder auch beispielsweise das Bezahlen in den Convenience Stores ist eine T-Money Card erforderlich. Diese sind in den Convenience Stores erhältlich und dort auch aufladbar.

- T-Money Card
- Sim-Karte am Flughafen (viele Angebote, günstiges raussuchen)

Die Apps, die wir regulär nutzen funktionieren nicht oder sind nicht empfehlenswert. Deshalb würde ich euch folgende Apps ans Herz legen:

- Kakaotaxi
- Papago (Übersetzer)
- NaverMap (Karte)
- Kakaotalk (Whatsapp)

Da ich keinen Platz im Studentenwohnheim erhalten habe, musste ich mich anderweitig um eine Unterkunft kümmern. Da kommen relativ viele Optionen in Frage. Allerdings ist hier die Frage wie viel man bereit ist zu zahlen. Die günstigste Option ist ein Goshiwon. Das sind sehr kleine Zimmer mit einem Bett, Schreibtisch, Schrank und einer Dusche sowie WC. Die Küche teilt man sich mit den Bewohnern des Gebäudes. Ich musste mich erst daran gewöhnen, da ich auch gerne im Wohnheim gewohnt hätte, aber letzten Endes war ich doch zufrieden. Die Universität ist etwas abgelegen vom Ganzen Geschehen und viele meiner Freunde haben in derselben Gegend gewohnt wie ich. So konnte man sich immer spontan abends treffen zum Essen gehen, etc. Ich würde euch die Gegend Anam empfehlen. Da die Korea University in Anam ist, wohnen in der Gegend viele Studenten, ihr findet dort günstige Goshiwons und viele Cafés, Restaurants, etc.



Die UOS informiert einen über die Kursangebote sowie über die Abläufe per Mail. Das Angebot der englischsprachigen Veranstaltungen ist relativ vielfältig. Allerdings sollte man schnell sein, direkt als die Veranstaltungen freigegeben wurden, waren viele Kurse schon komplett besetzt. Die UOS bietet vor Vorlesungsbeginn Orientierungstage und Informationsveranstaltungen. Das bedeutet man wird nicht alleine gelassen bei den ganzen Vorbereitungen vor Unistart. Außerdem hat jeder die Möglichkeit einen SeoulMate zu bekommen. Meistens kümmert sich ein SeoulMate, um eine Gruppe von ungefähr 5 StudentInnen. Sehr hilfreich, um zu Anfang auch direkt neue Leute kennenzulernen. Ich würde euch wärmstens an Herz legen bei den Aktivitäten dabei zu sein und offen an die Sachen hinzugehen. Mein Korea-Trip wäre nicht einmal Ansatz so gut gewesen ohne die Leute, die ich dort kennengelernt habe. Die Universität bietet in den ersten Wochen viele Veranstaltungen an, um außercurriculare Kurse anzubieten und vorzustellen. Diese würde ich euch ebenfalls empfehlen, falls ihr euch gerne koreanische StudentInnen kennenlernen wollt.

Bezüglich des Essens sollte jedem bewusst sein, dass das Essen oftmals sehr scharf ist und es wenig Alternativen für Vegetarier gibt. Ein Muss ist KBBQ. Es gibt so viel Gerichte und Nachspeisen, die man probiert haben muss. Deshalb informiert euch vorher, was typisch koreanisch ist und probiert so viel aus wie möglich. Die Kaffeekultur in Korea ist nicht zu beschreiben. Die verschiedenen Arten der Cafés sind enorm. Wir waren in Katzencafés, Hundecafés, Ghibli-Cafés, Brettspiel-Cafés und viele mehr. Außerdem bietet es sich an ebenso andere Städte zu besuchen, da würde ich euch Busan empfehlen – die zweitgrößte Stadt Südkoreas.

Ich fand die Zeit in Korea unbeschreiblich schön. In Seoul wird es nie langweilig und man sollte nicht warten, bis die ganzen Trips und Aktivitäten starten. Man unterschätzt wie die Zeit verfliegt und ich hätte mir gerne gewünscht noch länger zu bleiben. Ich würde gerne ein zweites Mal hin und vieles wiederholen und viele neue Sachen zum ersten Mal erleben. Da ich mit meiner besten Freundin geflogen bin, war die Zeit für mich umso schöner.

Ich kann euch nicht genau sagen, was meine beste Erfahrungen war. Davon gab es glaube ich zu viele. Die schlechteste Erfahrung war das Wetter. Im Dezember war es sehr kalt. Deshalb empfiehlt es sich die Indoor-Aktivitäten wie Museen, etc. sich für den Dezember aufzuheben.



R. Toufaily